

Der Textil-Arbeiter

**Vereinzelt seid Ihr Nichts.
Vereinigt Alles!**

Organ des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Erscheint jeden Freitag. — Bezugspreis das Vierteljahr 4,50 Mk., wozu noch das Postgeld oder bei Bezug durch die Post das Bestellgeld hinzukommt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Berlin O. 27, Magazinstr. 6/7 II
Fernsprecher: Amt Köpenick, Str. 107a.

Anzeigen die dreigespaltene Kleinzeile 2 Mk., Arbeitsmarkt 50 Pf. Anzeigen-, Bezugs- und Verbandsgebühren sind an Otto Sehm, Berlin O. 27, Magazinstr. 6/7 II, zu richten. Postfachkonto Berlin 5386.

Feiert das Maifest in würdiger Weise!

Inhalt: Der Invalide (Gedicht). — Wohin gehören die Textilmeister? — Die Christen am Niederrhein und der Generalstreik. — Die gleitende Lohnskala in der englischen Wollindustrie. — Konferenz der Wollkämmerer und Kammgarnspinnereien. — Aus der Textilindustrie. — Soziale Rundschau. — Aus Handel und Industrie. — Berichte aus Fachkreisen. — Briefkasten. — Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Der Invalide.

Auf den Stock gestützt, den Rücken gebeugt,
Mühsamen Schrittes er vorwärts feucht,
Verzweifelt denkt er an den Rest seiner Tage,
Denn schier unerträglich ist seine Lage.

Leere Versprechen und nacktes Erbarmen
Bringen nicht rettende Hilfe dem Armen.
Wo winkt ein Lebensabend ihm heiter,
Wenn Mangel und Sorge sind stete Begleiter?

Steigende Teuerung auf Kohlen und Brot
Verschärft ihm fast stündlich noch seine Not.
Bleibt dieser Zustand noch länger bestehen,
Muß dem langsamen Tod er ins Auge sehn.

Mit gesunden Armen und rüstiger Kraft
Gai auch er einst große Werte geschafft.
Jetzt die Arme matt, die Gesundheit dahin,
So wird das Dasein zur Qual für ihn.

Hier Ausgleich zu suchen ist menschliche Pflicht,
Es ist des Ärmsten Verschulden doch nicht.
Wer heut sich noch seiner Gesundheit kann freun,
Füllt morgen vielleicht schon dieselben Reihn.
Herm. Badstübner, Berginvalide, Oberplanitz.

Wohin gehören die Textilmeister?

Gehören die Textilmeister in die Arbeiterorganisation oder in eine Angestelltenorganisation, sind sie also Arbeiter oder Angestellte?

Es gibt mehrere Klassen Textilmeister: Textilmeister, Textiluntermeister, Saal- und Obermeister. Nur die letzteren kann man mit Recht als Werkführer oder Werkmeister ansprechen; die ersteren sind doch weiter nichts als Aufseher ohne besonders qualitative Ausbildung und ohne solche Arbeitsleistung. Und selbst die Saal- und Obermeister haben nur eine mehr beaufsichtigende als leitende Funktion; sie leiten die Arbeiten nicht nach eigenem Ermessen, sondern nach von der Betriebsleitung gegebenen Anweisungen. Alle sind sie übrigens — wenn auch meist oder wenigstens vielfach erst nach Absolvierung von Fachschulkursen — aus dem Stände der eigentlichen Textilarbeiter hervorgegangen. Keiner von ihnen würde sich etwas vergeblich, wenn er sich nach wie vor als Textilarbeiter betrachtet und mit den Textilarbeitern in der Textilarbeiterorganisation vereinigt wäre. Viele haben das längst eingesehen und schon seit langem danach gehandelt, und sie taten gut daran, doch viele glaubten anders handeln zu müssen und schabten sich und ihre Gleichen nur damit; anstatt dem Deutschen Textilarbeiterverbande, gehörten und gehören sie dem Werkmeisterverbande an. Besonders ist das in Norddeutschland der Fall, aber auch noch in dem nördlichen Teile von Süddeutschland, während im Süden von Süddeutschland, wenigstens in Südbayern, das Gegenteil davon in Erscheinung tritt.

Mit diesem organisatorischen Gegenteil tritt aber auch ein wirtschaftliches Gegenteil in Erscheinung, nämlich: daß die Meister im Norden viel schwerer um soziale Verbesserungen kämpfen müssen als die im Süden. Mit anderen Worten: wo für die Meister wie für die Arbeiter als wirtschaftlicher Schutz- und Trutzverband der Arbeiterverband mehr als der Werkmeisterverband in Betracht kommt, gelingt es ihnen leichter, die Unternehmer zur Bewilligung ihrer Forderungen zu bewegen, als da, wo die gegenteilige Tatsache augenfällig wird. Und diese Tatsachen lassen sich nur aus dem Umstände erklären, daß die Unternehmer mit dem Werkmeisterverband als mit einer Kampforganisation augenscheinlich nicht rechnen — und nach gewissen Vorgängen zu urteilen, auch gar nicht zu rechnen brauchen —, mit dem Textilarbeiterverband aber um so mehr.

Dafür ein Beispiel:

Anfang September 1919 wurde vom Deutschen Textilarbeiterverband der Meistertarif für Nord- und Südbayern gekündigt. Der Beamte des Werkmeisterverbandes, Herr Müller in Nürnberg, schloß sich diesem Vorgehen aber nicht an, sondern erklärte dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes, daß für den Werkmeisterverband kein Anlaß bestehe, den Tarif zu kündigen. Dadurch wurde aber zunächst auch die Tatkraft des Deutschen Textilarbeiterverbandes gelähmt, denn die Unternehmer weigerten sich zunächst, unserem Verbands das Recht zuzusprechen, in Vertretung der Textilmeister — soweit sie im Werkmeisterverband waren — zu handeln. Diese waren zwar nicht der Meinung, doch da sie es für sich noch vorteilhafter dachten, wenn sie auch durch ihren eigenen Verband vertreten würden, so setzten sie Herrn Müller so lange zu, sich der Tarifkündigung anzuschließen, bis er es tat. Und als es dann zur Verhandlung kam, zeigten sich die Vertreter des Werkmeisterverbandes in solchen Dingen so wenig erfahren, daß man ihre Scheu, solche Situationen herbeiführen zu helfen, wohl verstehen kann, aber auch, daß die Lohnbewegung in ganz Bayern ausschließlich von Vertretern unseres Verbandes geführt werden mußte. (Der Werkmeisterverband mag ein vortrefflicher Unterstützungsberein sein, doch zu einem Kampfberein fehlt ihm gar viel.) Doch für einen Kampf kommt es nicht allein auf die Führung der Truppe an, sondern auch auf deren Haltung selbst. Und auch bezüglich der Haltung der Truppe muß festgestellt werden, daß sie sich, soweit sie sich aus unserem Verbands rekrutierte, der des sich aus dem Werkmeisterverbande rekrutierenden Truppenteils erheblich überlegen zeigte. Denn nur so läßt es sich erklären, daß die Bewegung in Südbayern rasch und erfolgreich erledigt war. (Seit dem 13. Oktober 1919 erhalten die Textilmeister Südbayerns 285 Mk. und seit dem 1. Januar 1920 385 Mk. in der zweiwöchigen Lohnperiode.) In Südbayern gehören, was nicht allgemein bekannt ist, neun Zehntel der Textilmeister unserem Verbands an, in Nordbayern gehört noch die größere Hälfte dem Werkmeisterverbande an. (In letzter Zeit, nachdem sie durch Schäden klug geworden waren, kamen sie freilich mehr und mehr zu uns.)

Es würde zu weit führen, hier alle Fehler zu verzeichnen, die bei jener Bewegung von Führern des Werkmeisterverbandes gemacht wurden, doch festgestellt sei, daß die miserablen Lohnsätze, die der Werkmeisterverband für die Textilmeister in der letzten Zeit abschloß, bei noch späteren Lohnverhandlungen äußerst hinderlich waren.

Daraus kann man schließen, daß der Werkmeisterverband kaum den Willen, sicher aber nicht die Kräfte hat, für die Textilmeister Fruchtbringendes zu schaffen.

Dennoch werden aber von ihm immer wieder Versuche unternommen, bei uns organisierte Meisterkollegen zu sich hinüberzuziehen. Diesen Versuchen gegenüber sei festgestellt, daß auf der am 28. und 29. Februar 1920 in Stuttgart abgehaltenen außerordentlichen Konferenz der drei süddeutschen Gauen unseres Verbandes Baden, Bayern und Württemberg, eine Entschliessung angenommen wurde, durch die für die Textilmeister der Deutsche Textilarbeiterverband als zuständig erklärt wurde. Zur Begründung dessen wurde angeführt, daß, da die Textilmeister aus dem Stände der Textilarbeiter hervorgegangen seien und ihre Interessen mit denen der letzteren eng verwachsen seien, eine Sonderorganisation für sie nicht anerkannt werden könne, ihre Interessen nur gemeinsam mit denen der übrigen Arbeiterchaft der Textilindustrie gewahrt werden könnten. Der Ständesdünkel, der vom Werkmeisterverband den Textilmeistern vermittelt werde, müsse dem Arbeiterklassenbewußtsein weichen, und die Textilarbeiterchaft müsse einschließlich der Meisterschaft im Kampfe gegen den übermächtigen Kapitalismus eine geschlossene Macht bilden.

Damit dürfte für alle einsichtigen Textilmeister die Frage, wohin sie organisatorisch gehören, ein für allemal klipp und klar beantwortet sein, und der Werkmeisterverband dürfte in ihren Reihen bald keine Projekte mehr machen können. Und die ihm schon angehörenden Textilmeister werden leicht für unseren Verband gewonnen werden können, wenn ihnen, was am möglich ist, in unserem Verbands für die im Werkmeisterverband erworbenen Rechte vollwertiger Ersatz geboten wird.

Drum, Textilmeister, helft unseren Kreis der Textilarbeiterchaft gegen das Textilkapital schließen. Zu eurem Nutzen, zum Nutzen der euch unterstellten Arbeiterchaft, zu Schutz und Schirm aller in der Textilindustrie Werkstätigen!

Die Christen am Niederrhein und der Generalstreik.

Die Einheit und Entschlossenheit, mit welcher von der Arbeiterchaft in Abwehr des Rapp-Butsches der Generalstreik durchgeführt worden ist, war eine glänzende Tat, die in der Geschichte der Arbeiterbewegung eine dauernde ruhmvolle Stätte finden wird. Die Gegensätze, welche innerhalb der Arbeiterbewegung bestehen, konnte die Einheitsfront der Arbeiterchaft in der Abwehr der Militärdiktatur nicht stören. Dies Zusammenfinden der Arbeiterchaft in einer gemeinsamen Kampffront bietet die sicherste Gewähr dafür, die Anschläge der Reaktion auch in Zukunft abzuwehren. Die Arbeiterchaft muß darüber wachen, daß die Einheitsfront nicht durch ein besonderes Hervorheben der Gegensätze geföhrt wird, sondern für deren Stärkung zu wirken. Es kann dies bei voller Wahrung der grundsätzlichen Stellung sehr wohl geschehen. Die Gefahren, das deutsche Volk unter die Säbel-diktatur des Militärs und der Junker zu zwingen, sind zwar abgeklungen, aber nicht beseitigt. Die Reaktion erhebt heute drohender denn je ihr Haupt. Die Verschwörer vom 13. März sitzen heute noch in den verantwortlichen Stellen der Landesleitung und lachen die Regierung wegen ihrer Machtlosigkeit gegenüber den Verschwörern aus. Sie benutzen ihre Stellung dazu, die Reichswehr von allen freiheitlichen Elementen zu befreien, um in derselben eine sichere Stütze für die Durchführung ihrer konterrevolutionären Bestrebungen zu finden. Die Gefahr, daß das deutsche Volk erneut von der Reaktion verschlungen wird, ist außerordentlich groß und die Geschlossenheit der Arbeiterchaft ist deshalb gegenwärtig dringender nötig denn je. Gelingt es der Reaktion, die politische Macht an sich zu reißen, dann ist damit nicht allein die Demokratie beseitigt, sondern auch gleichzeitig die wirtschaftliche Stellung, welche die Arbeiterchaft seit dem 9. November 1918 erobert hat, verloren. Die Wiedereroberung der politischen Macht durch die Reaktion bedeutet gleichzeitig die wirtschaftliche und politische Unterdrückung der Arbeiterklasse. Die Arbeiterchaft würde wiederum zurückgedrängt werden und nicht als mitbestimmender, sondern als der sich unterordnende und gehorchende Teil innerhalb des politischen und wirtschaftlichen Lebens in Frage kommen. Nicht die Wiederaufrichtung der Monarchie allein ist es, welche die Reaktion bestimmt, mit Gewalt die Demokratie zu stürzen. Die Monarchie ist dabei recht nebensächlich; sie dient nur als Maske, um dahinter die eigentlichen Herrschaftsbestrebungen zu verbergen. Vor einem solchen Rückschlag muß sich die Arbeiterchaft schützen, und dies kann nur durch eine geschlossene Kampffront geschehen. In diesem Kampf gegen die Reaktion schützt die Arbeiterchaft ihre vitalsten Lebensinteressen. Kein Opfer darf der Arbeiterchaft zu groß sein, um es nicht zu bringen in diesem Kampf gegen die Reaktion.

Außerordentlich bedauerlich ist es, wenn die christlichen Gewerkschaftsführer die Einheit der Arbeiterchaft in diesem Kampf zu stören versuchen und damit der Reaktion in die Hände arbeiten. In einer Versammlung aller Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und Ausschussmitglieder der christlichen Gewerkschaften Krefelds hat man am 25. März zu den politischen Ereignissen und zum Generalstreik Stellung genommen, in welcher die Anwendung des Generalstreiks abgelehnt wurde. Der Bericht hierüber sagt, daß in voller Uebereinstimmung erklärt wurde:

1. Getreu ihrem Grundsatze, jede Diktatur, mag sie von rechts oder links kommen, abzulehnen, stehen die christlichen Gewerkschaften fest und geschlossen hinter der alten demokratischen Koalitionsregierung. Mit aller Entschiedenheit und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln werden sie die verfassungsmäßige Regierung unterstützen. Sie brandmarken das Vorgehen der alldeutschen, reaktionären Butschisten als fluchwürdiges Verbrechen, das unser ohnehin vollständig zerrüttetes Wirtschaftsleben gänzlich zu vernichten drohe.

2. Die grundsätzliche Stellungnahme der christlichen Gewerkschaften zum Streik ist folgende: Ein allgemeiner Streik ist nur dann gerechtfertigt, wenn 1. die vitalsten Lebensinteressen der Arbeiter auf dem Spiele stehen und 2. alle anderen Möglichkeiten zur Erreichung des Zieles erschöpft sind. Die christlichen Gewerkschaften erachten die sachliche Begründung für den Generalstreik im gegenwärtigen Augenblick nicht für gegeben. In den Stunden der Verwirrung und Unklarheit ist es das dringendste und elementarste Erfordernis, die Dinge ruhig abzuwägen und sich nicht durch unbestimmte Nachrichten

tragserhöhung und Regelung drehte. Geschäftsführer Merkel...
legte die Notwendigkeit der Beitragserhöhung in einer Weise dar...

- a) daß im Bedarfsfalle auch ein Mensch von der Rente leben kann;
b) daß alle für die arbeitende Klasse in Frage kommenden...

(Wir finden, daß hier auf einmal recht viel verlangt wird. Und was verlangt wird, ist nicht alles für die Arbeiter vorteilhaft.)

München. Die am 27. März im „Reliefraum“ abgehaltene Generalversammlung der Münchener Filiale zeigte das Bild einer...

Reichenbach i. V. In zahlreichen besuchter Filialversammlung im „Rathshaus“, deren Tagesordnung Quartals- und Kassenbericht...

überlebten „Herr-im-Haus“ Standpunkt stehen und glauben, ihre Arbeiter willig und geistig machen zu können.

Alle in meinem Zittauer Webereibetriebe Beschäftigten erhalten von heute ab als Gewinnteilnahme...

Das Rechnungsjahr läuft vom 1. Oktober bis 30. September. Ausgezahlt werden die Beträge am 15. Dezember.

Sollte der Betrieb aus irgendwelchen Gründen eingestellt werden müssen, so bleibt den Beschäftigten trotzdem die Dividende...

Diese Beteiligung der Arbeiter kann meinerseits jederzeit für das nächstfolgende Jahr durch Bekanntmachung im Werk...

Alle, die heute ungekündigt in meinem Betriebe arbeiten, haben bereits Anspruch auf die diesjährige Dividende.

Beispiel der Berechnung der Dividende: Jahresumsatz 500 000 M., 1 Proz. Dividende = 5000 M.

Der für das nächste Jahr zur Berechnung kommende Umsatz für die Monate Oktober, November, Dezember 1919 beträgt...

Also erste Bedingung ist: ein Jahr muß jeder erst zeigen, daß er wert ist, am „Gewinn“ beteiligt zu werden.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Wenn man glaubt, sich durch solche Mittel von der Einhaltung der Lohnsätze drücken zu können, so irt man sich schwer.

Totenliste. Gestorbene Mitglieder. Berlin. Otto Handke, Arbeiter, 46 J., Grippe.

Breslau. (Mein = Tischantisch.) August Wittel, Färbereiarbeiter, 59 J., Proletarierkrankheit.

Chemnitz. Josepha Brandstätter, Aufsteckerin, 48 J., Grippe. Marie Gize, Formerin, 28 J., Grippe.

Elberfeld. Ernst Maiz, Färber, 44 J., Gasvergiftung (Kriegsverletzung).

Greis. Rosa Ullmann, Stepperein, 28 J., Grippe. Georg Blomener, Invalide, Aubauchthal, 44 J., Nervenleiden.

Gröschdönan i. S. Anton Vater, Grippe. Gustav Goldberg, Jonsdorf. Pauline Sommer, Waltersdorf.

Gronau. Frida Schwäbisch, 31 J., Grippe. Greisfeld. Philipp Bachmann, 34 J., Grippe.

Langesfeld. Auguste Kubnert, Barmenerin, 54 J., Paul Nitsche, Färbereiarbeiter, 66 J., Herzschlag.

Neugersdorf. Josef Bertler, Weber, Grippe und Lungenentzündung. Chronimus Wache, Weber, 59 J., Amalie Böse, Weberin, 53 J.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Reichenbach i. V. Karl Penzel, 75 J., Magenverhärtung. Anna Wäckerlein, 30 J., Grippe.

Bekanntmachungen.

Vorstand. Sonntag, den 25. April, ist der 17. Wochenbeitrag fällig.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Monatliche Arbeitslosenzahlung. Sonnabend, der 24. April ist Stichtag für die Aprilzahlung.

Deutscher Textilarbeiterverband, Filiale Hamburg u. Umgegend.

Bei Tariflohn wird nach hier ein geübter Krempelpuher gesucht.

Zu melden: Textilarbeiterverband Hamburg 1, Waisenbinderhof 57 IV, Zimmer 49 (Gewerkschaftshaus).

Geübte Spitzenweber gesucht zu Tariflöhnen.

Filiale Bietigheim (Württemberg). Berta Sudenrot und Georg Schäfer.

Altenstett-Bissingen. gratulieren wir zur Verlobung.

Redaktionschluss für die nächste Nummer Sonnabend, den 24. April.

Verlag: Carl Köhler in Falkenberg-Mit-Östende. Verantwortlich für alle...